



Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen

Frequently Asked Questions Häufige gestellte Fragen

Nils.Soguel@unil.ch
Evelyn.Munier@unil.ch
www.unil.ch/idheap > finances publiques



UNIL | Université de Lausanne

IDHEAP
Institut de hautes études
en administration publique

Fragen

Seite

- Ist der Vergleich ein *Rating* 3
- Weshalb schwanken die Ergebnisse von Jahr zu Jahr erheblich 4
- Genügen acht Kennzahlen 5
- Weshalb sinkt die Note bei einer hohen Deckung des Aufwands ... 6
- Weshalb eine Kennzahl für die Genauigkeit der Steuerprognose ... 7
- Weshalb keine Kennzahl zum Eigenkapital 8
- Weshalb keine Kennzahl zu den Schulden pro Einwohner 9
- Korrigiert der Vergleich Ereignisse wie das Gold der SNB 10
- Korrigiert der Vergleich Ereignisse wie die Ausfinanzierung einer Pensionskasse 11
- Weshalb die Resultate in einer Gesamtkennzahl zusammenfassen . 12
- Weshalb die Kennzahlen gewichten 13
- Ist die unterschiedliche Verbuchungspraxis ein Problem 14
- Berücksichtigt der Vergleich die Aufgabenverteilung 15

Ist der Vergleich mit den Ratings von Ratingagenturen vergleichbar?

- Nein.
Das Ziel der Ratings besteht darin, auf folgende Frage zu antworten:
« Ist die betroffene öffentliche Körperschaft in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, ist sie in der Lage, ihre Schulden zurückzuzahlen »
- Das Ziel des Vergleichs besteht darin, auf folgende Frage zu antworten:
« Wie hat sich die finanzielle Situation der Körperschaft in letzter Zeit entwickelt, im Verlauf des letzten bekannten Rechnungsjahres? »

Weshalb schwanken die Ergebnisse des Vergleichs für eine Körperschaft von Jahr zu Jahr erheblich?

- Der Vergleich interessiert sich hauptsächlich für die **Veränderungen und Geldflüsse** während des **letzten bekannten Rechnungsjahres**, jedoch nicht für die Bestände.
- Zum Beispiel enthält er eine Kennzahl zur Veränderung der Verschuldung, jedoch nicht zum Schuldenbestand.
- Folge: Die Ergebnisse können zwischen den Rechnungsjahren erheblich schwanken.
- Vorteil: Man kann die **jüngsten jährlichen Entwicklungen** der finanziellen Situation **beobachten**.
- « Nachteil »: Der Vergleich interessiert sich nicht für die Beurteilung aufgrund von Reputation oder Geschichte .
- Aber 10 Ausgaben des Vergleichs (1999-2008) erlauben, die **jährlichen Entwicklungen über einen langen Zeitraum zu verfolgen**

Genügen acht Kennzahlen, um die gesamte Komplexität und die Details der finanziellen Situation zu erfassen?

- Nein.
Übrigens würden auch 100 Kennzahlen dafür nicht ausreichen.
- Ein Korb von Kennzahlen, selbst wenn es viele sind, erlaubt nur eine vereinfachte Sicht der Realität.
- Aber diese Kennzahlen geben eine Grundlage, um die **Diskussion zu vertiefen.**
 - In einer **historischen Perspektive**: Die Kennzahlen werden seit 1999 berechnet.
 - In einem **Quervergleich**: Die Kennzahlen werden für 26 Kantone, 20 Städte und die Eidgenossenschaft berechnet.

Weshalb vergibt der Vergleich eine Note unter 6 wenn der Grad der Deckung des Aufwands hoch ist?

- Es ist richtig: Die Note liegt unter 6, wenn der Grad der Deckung des Aufwands 103 % übersteigt (und unter 5, sobald die Deckung 110 % übersteigt).
- Zur Erinnerung: Die Laufende Rechnung soll aufzeigen, ob der Aufwand durch den Ertrag gedeckt wird und ob die erbrachten Dienstleistungen den erhaltenen Mitteln entsprechen.
- Folglich kann eine zu hohe Deckung des Aufwands dazu führen, dass Begehrlichkeiten geweckt werden (Erweiterung der Dienstleistungen oder Steuersenkungen).
- Ein Spielraum von 3 resp. 10 % erlaubt, eine antizyklische Finanzpolitik zu betreiben, und ein angemessenes Eigenkapital zu äufnen, das während einer vorangegangene Rezession abgebaut worden ist.
- Darüber ist die Generationengerechtigkeit zwischen Steuerzahlern nicht mehr garantiert.

Weshalb interessiert sich der Vergleich für die Genauigkeit der Steuerprognose (Kennzahl 7) ?

- Die Prognose der Erträge, im Besonderen der Steuern, definiert ganz zu Beginn des Budgetprozesses den finanziellen Handlungsspielraum, worin sich die Ausgabenbewilligungen zu bewegen haben.
- Eine zu hohe Schätzung führt häufig zu einem Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung.
- Eine zu tiefe Schätzung – besonders im wiederholten Falle – kann zu verschiedenen Forderungen führen (Steuersenkung, Erhöhung der Ausgaben)
- Für Körperschaften, die eine Schuldenbremse eingeführt haben, ist es um so wichtiger, über verlässliche Prognosen zu verfügen.
- Diese Kennzahl gewichtet für die Gesamtkennzahl mit 1/16, somit mit weniger als 5 %, weshalb deren Einfluss nicht überbewertet werden sollte.

Weshalb beachtet der Vergleich der Wichtigkeit des Eigenkapitals nicht mit einer eigenen Kennzahl?

- Die Höhe des Eigenkapitals (oder des Bilanzfehlbetrags) ist abhängig von buchungskosmetischen Vorgängen der Körperschaften (zusätzliche Abschreibungen, Änderung bei der Höhe der ordentlichen Abschreibungen, Bildung von Rückstellungen und Reserven, Entnahmen aus Rückstellungen und Reserven, usw.).
- Zum Beispiel lässt HRM2 den Körperschaften ausdrücklich frei, aus « finanzpolitischen » Gründen zusätzliche Abschreibungen zu verbuchen.
- Diese buchhalterischen Praktiken entziehen einer Bilanzanalyse des unteren Teils der Bilanz bei den Körperschaften jegliche Bedeutung (Eigenkapital, Bilanzfehlbetrag, Verwaltungsvermögen).
- Der Vergleich analysiert deshalb den oberen Teil der Bilanz mit den zusätzlichen Nettoverpflichtungen und der Nettozinsbelastung.

Weshalb enthält der Vergleich keine Kennzahl für die Schulden pro Einwohner?

- Die Schulden pro Einwohner erlauben nicht, die Limite der tragbaren Verschuldung einer Körperschaft zu messen. Sie gibt nur über den Schuldenbestand Auskunft.
- Um diese Limite zu messen, muss berechnet werden, in welchem Mass die Schulden die Ressourcen der Körperschaft belasten.
- Folglich liegt das Interesse bei den bezahlten Zinsen: Wenn der Zinssatz angenommen bei Null liegen würde, wäre der Schuldenbestand unwichtig.
- Der Vergleich verwendet daher eine Kennzahl, die überprüft, ob der Schuldendienst im Verhältnis zu den Ressourcen der Körperschaft angemessen ist, d.h. die Nettozinsbelastung im Verhältnis der Steuereinnahmen.

Korrigiert der Vergleich die Auswirkungen von (symmetrischen) Ereignissen wie den Verkauf der Goldreserven der SNB?

- Ja.
Der Vergleich korrigiert Auswirkungen von Ereignissen, die die Gesamtheit der Körperschaften betreffen (symmetrische Ereignisse)
- Seit 1999 hat es bei den Kantonen zwei gleichmässige Ereignisse gegeben, die korrigiert wurden:
 - Die Erträge aus den Verkäufen der überschüssigen Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank.
 - Die Erträge bei der Einführung der Neugestaltung des eidgenössischen Finanzausgleichs (Ressourcenausgleich).

Weshalb neutralisiert der Vergleich (asymmetrische) Ereignisse wie die Ausfinanzierung einer Pensionskasse nicht?



- Der Vergleich nimmt keine Korrekturen für Ereignisse vor, die nur punktuell eine einzelne Körperschaft betreffen (asymmetrische Ereignisse). Folglich korrigiert er Buchungen im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung einer Pensionskasse nicht.
- Tatsächlich erfolgt die Ausfinanzierung einer Pensionskasse, weil eine Körperschaft ihren sozialen Verpflichtungen in der Vergangenheit nicht vollumfänglich nachgekommen ist. Somit hat sie in der Vergangenheit eine bessere finanzielle Situation ausgewiesen, die nicht der Realität entsprach. Die früheren Ergebnisse des Vergleichs widerspiegeln ebenfalls dieses Trugbild. Der Vergleich korrigiert nur diese Trugbild, indem er die Ausfinanzierung nicht korrigiert.
- Der Kontenrahmen HRM1 sieht keinen speziellen Ausweis für ausserordentliche Ereignisse vor, jedoch HRM2. Bei Körperschaften, die HRM2 anwenden, berücksichtigt der Vergleich die ausserordentlichen Ereignisse.



Weshalb werden die Ergebnisse des Vergleichs in einer einzigen Kennzahl, der Gesamtkennzahl, zusammengefasst?

- Es ist schwierig, sich einen Gesamtüberblick aufgrund mehrere Kennzahlen zu verschaffen.
- Deshalb der Ruf nach einer Gesamtkennzahl, die die Teilergebnisse zusammenfasst.
- Daneben berechnet der Vergleich zwei weitere Kennzahlen, die jeweils vier Kennzahlen zusammenfassen.
 - Die Teilkennzahl Finanzielle Verfassung widerspiegelt hauptsächlich die Deckung des Aufwands und den Selbstfinanzierungsgrad.
 - Die Teilkennzahl Qualität der Haushaltsführung widerspiegelt hauptsächlich die Beherrschung der laufenden Ausgaben und die Investitionsanstrengung

Weshalb gewichtet der Vergleich die Kennzahlen?

- Um die Wichtigkeit der Kennzahlen bei der Beurteilung der kürzlichen Entwicklung der finanziellen Situation unterscheiden zu können, wird eine Gewichtung von 3 bis 1 vorgenommen.
- Die wichtigsten Bereiche:
 - Gewichtung von 3: Deckung des Aufwands, Selbstfinanzierungsgrad, Beherrschung der laufenden Ausgaben
 - Gewichtung von 2: Zusätzliche Nettoverpflichtungen, Investitionsanstrengung
- Auch eine Nicht-Gewichtung wäre eine Form der Gewichtung: Sämtliche Kennzahlen hätten ein Gewicht von 1 (Gleichgewichtung).
- Die berücksichtigte Gewichtung verändert das Ergebnis gegenüber einer Gleichgewichtung nicht völlig.

Berücksichtigen die Ergebnisse des Vergleichs die unterschiedlichen Verbuchungspraktiken zwischen Körperschaften?

- Ja.
Das ist der Grund weshalb sich der Vergleich wenn immer möglich auf die Daten der Fachgruppe für kantonale Finanzfragen (FkF) stützt.
- Ausserdem wurden die Kennzahlen so ausgewählt und definiert, dass die Auswirkungen unterschiedlicher Praktiken begrenzt werden (zum Beispiel keine Kennzahl zum Eigenkapital).
- Aber die Ergebnisse werden immer noch von der mangelnden Harmonisierung der Praktiken zwischen Körperschaften beeinflusst .
- Zum Beispiel die bestehenden Unterschiede bei der Aktivierungsgrenze der Investitionen (selbst mit HRM2). Diese beeinflussen natürlich das Resultat der Kennzahl Investitionsanstrengung.
- Dies zeigt klar die Notwendigkeit, die Praktiken noch mehr zu harmonisieren.

Berücksichtigen die Ergebnisse des Vergleichs die unterschiedliche Aufgabenteilung zwischen den Körperschaften (z.B. zwischen Kantonen und Gemeinden)?

- Nein.
Wie auch immer die Aufgabenteilung ist, eine Körperschaft muss bei den angewandten Kennzahlen gute Ergebnisse erreichen.
Zum Beispiel muss sie ihre Ausgaben beherrschen und decken, eine genügende Selbstfinanzierung erreichen und ihre zusätzliche Verschuldung limitieren.
- Es ist zu beachten, dass die Auswirkungen der Einführung des Ressourcenausgleichs im Zusammenhang mit der Neugestaltung des eidgenössischen Finanzausgleichs auf die Kennzahl der Beherrschung der laufenden Ausgaben bei den zahlenden Kantonen im 2008 neutralisiert wurden (gleichmässiges Ereignis).



Der vollständige Vergleich im Internet
www.unil.ch/idheap > Vergleich

Unil

UNIL | Université de Lausanne

IDHEAP

Institut de hautes études
en administration publique